



Quellen zur Pfälzer Kolonie

Magdalenenkapelle, Petri- und Wallonerkirche in Magdeburg, 2022 (Foto: B. Metzling)

Die Geschichte der Pfälzer Kolonie in Magdeburg lässt sich anhand der Überlieferungen des Landesarchivs ebenso wie des Stadtarchivs detailliert nachvollziehen. Der folgende Beitrag stellt die zentralen Bestände vor.

Im Jahr 1939 erschien von Johannes Fischer die Publikation „Die Pfälzer Kolonie zu Magdeburg – Zum Andenken an ihre vor 250 Jahren erfolgte Begründung“ (erschieden in der Reihe: Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben Nr. 19, hrsg. von der Stadt Magdeburg, 1939), die bis heute ein Standardwerk ist, wenn man sich mit der Geschichte der Pfälzer Kolonie von 1689 bis 1808 in Magdeburg beschäftigt. Auf den Seiten 16 und 17 wird die Flucht der Mannheimer wallonisch-reformierten Gemeinde beschrieben: Wegen der Zerstörung ihrer Heimatstadt Mannheim im März 1689 durch die Franzosen im Pfälzer Erbfolgekrieg (1688–1697), kam eine ganze Stadtgemeinde nach Magdeburg, fast 1.000 Flüchtlinge. Am Ende der Seite 17 ist mit einem kleinen Sternchen folgende Quellenangabe vermerkt: „Die Namen der Einquartierten und ihrer Quartierwirte sind überliefert (Staatsarchiv, Pfälzer Kolonie, Miscellanea).“ Sollte es wirklich noch eine Liste vom Juni/Juli 1689 geben, in der die Neuankömmlinge und ihre Herbergswirte in Magdeburg verzeichnet sind? Und warum liegt ein großer Teil der Akten zur Pfälzer Kolonie im heutigen Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, und nicht im Stadtarchiv Magdeburg?

Die Pfälzer Kolonie in Magdeburg

Zwischen 1685 und 1808 befanden sich drei selbständige städtische Gemeinwesen in Magdeburg: der Magistrat der Stadt Magdeburg, der Magistrat der Französischen Kolonie und der Magistrat der Pfälzer

Kolonie. Das Recht zur Selbstverwaltung war den beiden reformierten Kolonien mit dem Potsdamer Edikt von 1685 und dem Gröninger Privileg von 1689 durch den Kurfürsten von Brandenburg gestattet worden. Die Pfälzer Kolonie unterstand der juristischen Aufsicht der Pfälzer Kolonie-Kommission, die ihren Sitz in Magdeburg hatte und aus dem jeweiligen Stadt- bzw. Festungskommandanten, einem Mitglied der Regierung und einem Mitglied der Kriegs- und Domänenkammer (also zwei Räten) bestand. Während der Kolonierichter als erste juristische Instanz fungierte, wurden Streitfälle in der zweiten Instanz an die Pfälzer Kolonie-Kommission überwiesen. Die Kolonie-Kommission unterstand wiederum dem Pfälzer Oberdirektorium oder Kolonie-Departement in Berlin, das über alle Pfälzischen Kolonien in Brandenburg die Aufsicht führte. Deshalb befindet sich die schriftliche Überlieferung zur Pfälzer Kolonie-Kommission im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, und zum Pfälzer Kolonie-Departement im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin.

Überlieferung des Landesarchivs

Das Verwaltungshandeln der Pfälzer Kolonie-Kommission in Magdeburg wird in den Akten des Bestandes Db 18 Stadtgericht Magdeburg, 05.e Pfälzer Kolonie Magdeburg (1689–1809) im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Magdeburg, deutlich. Diese Überlieferung umfasst 145 Akten mit drei Schwerpunkten:

- Db 18, 05.01. Allgemeine Verwaltungs- und Gerichtssachen 1689–1805
- Db 18, 05.02. Testamente, Nachlasssachen und Familienverträge 1690–1809
- Db 18, 05.03. Grundstücks- und Hypothekensachen 1690–1809

Die Akten über Verwaltungs- und Gerichtssachen der Pfälzer Kolonie-Kommission beinhalten Anliegen der Pfälzer Kolonie in Magdeburg, aber auch der Pfälzer Kolonien in Burg, Calbe, Aken und Halle, wie etwa die Besoldung von Ratsmitgliedern, Kirchen-, Schul- und Bausachen. Die Punkte 05.02. und 05.03 betreffen dann nur die Bürger der Pfälzer Kolonie Magdeburg und sind eine einmalige Quelle für genealogische Forschungen und für die Wirtschafts- und Sozialstruktur einer Bürgergemeinde.

Schon im August 1689 ernannte Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg Johann Henrich Reich zum Richter und Stadtschreiber der Pfälzer Kolonie für ein Jahresentgelt von 200 Talern, zahlbar pro Quartal 50 Taler. Das frühzeitige Verwaltungshandeln des Kurfürsten lässt sich in Db 18 e, Nr. 2 Bestallung und Besoldung der Ratsmitglieder der Pfälzer Kolonie Magdeburg, Bd. 1 (1689–1750) sehr gut rekonstruieren. In Db 18 e, Nr. 4 Kommissionsakten in Sachen Pfälzer Kolonie, Bd. 3 (1690–1726) und Db 18 e, Nr. 6 Miscellen zur Pfälzer Kolonie Magdeburg 1689 sind ganz besondere Dokumente überliefert: die Namenslisten aller Bürger der Pfälzer Kolonie in der Altstadt, der Neustadt und Sudenburg unter anderem mit Angaben über ihre Berufe, Familienangehörige, Mägde und Knechte, über die Wohnsituation und die Einschätzung der Lebensverhältnisse für jede einzelne bürgerliche Koloniefamilie in den Jahren 1722 und 1758. Für eine klar definierte Gruppe Magdeburger Bürger sind somit detailreiche statistische Unterlagen vorhanden.

In Db 18 e, Nr. 6 Miscellen zur Pfälzer Kolonie Magdeburg ist auch die oben bei Johannes Fischer erwähnte Einquartierungsliste über die Unterbringung der ersten Flüchtlinge vom Juni/Juli 1689 überliefert.

Einquartierungsliste (LASA, Db 18 e, Nr. 6, Bl. 7–8)



Privileg von Gröningen in Französisch und Deutsch (LASA, Db 18 e, Nr. 4 (Französisch) und Nr. 5 (Deutsch))

Mit der Angabe des Berufs, des Namens und der Personenzahl der Familienmitglieder wurden die pfälzischen Flüchtlinge teilweise bei Privatpersonen und teilweise in Baracken untergebracht. Auch die mitgeführten Pferde wurden vermerkt.

In den drei Bänden Kaufprotokollbücher der Pfälzer Kolonie Magdeburg werden für die 100 Jahre von 1690 bis 1791 komplexe familiäre und wirtschaftliche Strukturen unter den Familien der Kolonie durch den Kauf und Verkauf von Häusern und Äckern sichtbar.

Überlieferung des Stadtarchivs

Im Stadtarchiv Magdeburg befindet sich das Bürgerbuch bzw. die Bürgerrolle der Pfälzer Kolonie. In diesem Bürgerbuch wurden alle Personen, die Bürger der Pfälzer Kolonie geworden sind, von der Ankunft in Magdeburg am 20. Juni 1689 bis zur Auflösung der Kolonie im Jahr 1808, alphabetisch eingetragen. Auch die zeitlich letzten Akten zur Pfälzer Kolonie liegen im Stadtarchiv: unter Rep. 7 B 35 bis B 37 ist die Teilung des Vermögens der Pfälzer Kolonie unter den Kämmerern der Städte Magdeburg, Neustadt und Sudenburg von 1808 bis 1885 rechnerisch detailliert aufgeführt. Der Band 36 enthält dazu das letzte komplette Bürgerverzeichnis von 1808 mit den Angaben der Namen, der Berufe und der Größe der bewirtschafteten Äcker der Koloniebürger.

Die vielseitigen, detaillierten, man kann schon sagen lebendigen Quellen zur Pfälzer Kolonie Magdeburg in den Beständen Db 18 05.e und im Stadtarchiv sind ein wahrer Schatz, um tief in die Zeit von 1689 bis 1808 einzutauchen und die damaligen Lebensverhältnisse Magdeburger Bürger unter verschiedensten Gesichtspunkten zu erforschen.

Birgit Metzger
(Koblenz)

Nr.	Namen	Alter	Profession	Wohnort
32.	Jean Croton	25	...	...
40.	Jacob Pourcau	34	...	...
46.	Henry Pourcau	36	...	...
51.	Amor Peniers me	41	...	...
52.	Jean du Bois me	43	...	...
51.	Bastien Neiffglise me	47	...	...
53.	Matthieu du Clay	52	...	...
59.	Pierre Brocar	62	...	...
59.	Jacob du Mont	72	...	...
53.	Abram du Rieu	74	...	...
54.	Abram Grouson	86	...	...
54.	Augustin Lamoij	87	...	...
55.	Isaac Gilet	88	...	...
55.	Jean Bilys Pauls	92	...	...
58.	Daniel Bergers me	84	...	...
56.	Bartholome Garffij	53	...	...
56.	Jacob Marguet	73	...	...
58.	Jean Couclons me	...	...	...
57.	Samuel Couclon	...	...	...
37.	David Coqu	...	...	...
41.	Nicolas Dode	...	...	...
41.	Jean Robin	...	...	...
7.	Michel Charice	...	...	...
10	Pierre Barbier	...	...	...